

6. Pax Christi International nimmt freudig den Vorschlag des Heiligen Vaters auf, aus Anlaß des Internationalen Jahr des Friedens gemeinsam mit den Christlichen Konfessionen und Vertretern der nichtchristlichen Religionen am Montag, den 27. Oktober 1986 in Assisi zu beten. Die internationale Bewegung lädt ihre Mitglieder ein, an diesem Gebet teilzunehmen und dazu beizutragen, daß möglichst viele Gläubige daran teilnehmen. Wir wollen diese Teilnahme in ökumenischer Verbundenheit wahrnehmen und auf diese Weise zeigen, daß wir den Ruf des Ökumenischen Rates der Kirchen verstanden haben.
7. Der Internationale Rat dankt der internationalen franziskanischen Kommission für Gerechtigkeit und Frieden, daß sie die Initiative ergriffen hat, ein europäisches Treffen als Schritt in dem konziliaren Prozeß in Assisi abzuhalten. Der Internationale Rat bittet die franziskanische Familie, dieses Treffen in Kooperation mit Pax Christi International vorzubereiten. Wir schlagen vor, Gruppen einzuladen, die am konziliaren Prozeß teilnehmen.

12. 5. 1986

Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker)

Pyrrmonter Jahresversammlung

– Friedensausschuß –

Erklärung

„Terrorismus“ wird in zunehmendem Maße ein Mittel politischer Auseinandersetzung auf nationaler und internationaler Ebene. Als Reaktion darauf hat es die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika für richtig gehalten, mit militärischen Aktionen Ziele in Libyen anzugreifen.

Wir Quäker sehen uns veranlaßt, hierzu folgendes zu erklären:

Aus unserer religiösen Grundeinstellung heraus lehnen wir es ab, im Namen welcher Werte auch immer mit Waffengewalt zu streiten und menschliches Leben zu bedrohen. Wir glauben an das Göttliche in jedem Menschen und fühlen uns verantwortlich für das Wirken dieser Kraft zwischen den Menschen und Völkern. Unsere ablehnende Haltung zu terroristischen Handlungen steht von daher außer Frage. In dem sogenannten amerikanischen Vergeltungsschlag gegen Libyen können wir nur eine nicht minder menschenverachtende Einstellung erkennen, die zudem zu einer unkontrollierbaren Eskalation der Gewalt führen kann. Uns erscheint es eine Illusion zu glauben, daß auf diese Weise der Terrorismus überwunden werden kann. Eine solche Politik erfüllt uns mit Angst und Sorge, die verstärkt wird durch die Tatsache, daß dem einzelnen wichtige Informationen vorenthalten werden oder nur verfälscht zugänglich sind. Die eigentlichen ökonomischen, sozialen, politischen und kulturellen Probleme der Menschheit werden dabei durch die einseitige Blickrichtung auf den Terrorismus verdrängt.

Erst wenn für diese Probleme Lösungen gesucht werden und mehr Gerechtigkeit verwirklicht wird, können Terrorismus und jede Art von Gewalt überwunden werden. Dazu bemühen wir uns um eine Praxis dem Mitmenschen gegenüber im Geiste der Wahrheit und Liebe.

Bad Pyrmont, den 4. Mai 1986

Beschluß

der Konferenz zu den Ergebnissen der theologischen Gespräche
zwischen dem Bund der Evangelischen Kirchen
und der Evangelisch-methodistischen Kirche in der DDR

1. Die Konferenz der Evangelischen Kirchenleitungen nimmt den ihr vorgelegten Arbeitsbericht über die theologischen Gespräche zwischen der Evangelisch-methodistischen Kirche und dem Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR in den Jahren 1983 bis 1985 mit Dank zur Kenntnis.
2. Sie stellt fest, daß die beabsichtigten Ziele dieser theologischen Gespräche erreicht worden sind:
 - 2.1. Die Gespräche haben zu einem vertieften gegenseitigen Verständnis geführt. Dabei sind gemeinsame und unterschiedliche Überzeugungen offen zur Sprache gekommen und als Hilfe zum gemeinsamen Verständnis des Evangeliums in der missionarischen Situation heute erfahren worden.
 - 2.2. Die Gespräche haben die Überzeugung bestärkt, daß die an den theologischen Gesprächen beteiligten Kirchen Teil der einen heiligen christlichen Kirche sind. Sie verstehen die Gespräche als Teil der weltweiten theologischen Gespräche der methodistischen und lutherischen Kirchen.
 - 2.3. Die Gespräche haben die gemeinsame Herausforderung für unsere Kirchen unterstrichen, die befreiende Kraft des Evangeliums in unserem Zeugnis und unserem Dienst inmitten unserer Welt gemeinsam lebendig sein zu lassen. Die Gespräche sollten zum gemeinsamen missionarischen Zeugnis und Dienst ermutigen.
3. Die Konferenz der Evangelischen Kirchenleitungen überweist den Arbeitsbericht zusammen mit ihrem Beschluß darüber an die Gliedkirchen. Sie regt an, daß anhand des Arbeitsberichtes auf örtlicher Ebene Gespräche zwischen methodistischen und landeskirchlichen Gemeinden stattfinden, an denen Pfarrer, Mitarbeiter und Gemeindeglieder beteiligt sind.
4. Die Konferenz der Evangelischen Kirchenleitungen spricht sich aufgrund des Arbeitsberichtes dafür aus, zwischen der Evangelisch-methodistischen Kirche in der DDR und den Gliedkirchen des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft zu erklären und dadurch Kirchengemeinschaft herzustellen. Sie bittet ihre Mitgliedskirchen um einen entsprechenden Beschluß. Die Mitteilung darüber wird bis zum 31.12.1986 an das Sekretariat des Bundes erwartet.